

Vielen Dank für die Einladung.

Ich möchte Ihnen einen kleinen Überblick zu meiner Person, meinem laufenden Projekt und die Beweggründe für mein Engagement für die St. Johannis Kapelle geben.

Seit 7 Jahren befindet sich das Grundstück Marktstr. 1 – 3 im Besitz meiner Familie und in dieser Zeit haben wir die ehemalige Germaniabrauerei umfassend und nach den Vorgaben des Denkmalschutzes saniert.

Wir haben uns hierbei an dem städtischen Konzept „strategische Entwicklung der Wolfenbütteler Innenstadt“ orientiert und bieten hier mittlerweile preiswerten Lebensraum für 20 Studierende, 2 Familien und 3 Firmen

Anlässlich der Verleihung einer Denkmalschutzplakette wurde ich im letzten Jahr von Herrn Mai auf die St. Johannis Kapelle in der Frankfurter Straße aufmerksam gemacht, er war der Meinung, dass das für uns ein Folgeobjekt sein könnte.

Zwei Tage später haben wir uns gemeinsam die kleine Kapelle angeschaut und ich habe mich sofort in diese kleine morbide Kapelle mit ihren Art Déco Malereien verliebt.

Seitdem suchte ich nach einer neuen Nutzungsmöglichkeit die es mir ermöglichen würde, die Kapelle vor dem Verfall zu retten und den kleinen Park aus dem Dornröschenschlaf zu wecken.

Um dem Charakter eines ehemaligen Friedhofs und einer Friedhofskapelle zu genügen, kommt meiner Meinung nach nur eine „stille Kunst“ in Frage. Vielleicht das Ausstellen großformatiger Skulpturen, Lichtkunst oder Ähnliches.

Hier schließt sich für mich der Kreis zu unserem derzeitigen Projekt der ehem. Germania Brauerei mit seinem Eiskeller, der 300 m² groß und 5 Meter hoch ist.

Prädestiniert für das Ausstellen von Kunst haben wir in der Vergangenheit hier bereits 10 Kulturveranstaltungen der unterschiedlichsten Art durchgeführt.

Wichtig für uns war, dass wir immer im Bereich Kunst und Kultur geblieben sind und nicht das kommerzielle Parkett betreten haben.

Die Nutzung der Räume war für alle Veranstaltungen kostenfrei.

Zusammen gearbeitet haben wir dabei u.a. mit Frau **Dr. Vorderwühlbecke** (Kulturverein), **Frau Hupp** (Theaterleitung), **Frau Simon** (Kulturbüro) und **Herrn Reckewell** (Tourismus/ Einzelhandelsentwicklung).

Auch die Firma Jägermeister konnte schon eine Veranstaltung im Eiskeller und auf unserem Hof ausrichten.

Für die Kapelle und dem sich anschließenden kleinen Park habe ich einige Idee, aber mir ist bewusst, dass solch eine Örtlichkeit ganz besonders sensibel angefasst werden muss.

Mir ist auch bewusst, dass der Bebauungsplan geändert werden muss und wir dabei mit einer Bearbeitungszeit von 2-3 Jahren rechnen können.

Für den Fall, dass Sie mir für dieses Projekt Ihr Vertrauen aussprechen wollen, würde ich die Planungsphase nutzen, um die Kapelle „dicht“ zu machen und Notreparaturen durchführen.

In Absprache mit der Stadtverwaltung würde ich aber schon versuchen, temporär Kunst auszustellen.

Auf eine neue Nutzungsmöglichkeit bereite ich mich schon vor, ich habe eine Informationsquelle bei der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig und bekomme dort Informationen zur Nutzung und Umnutzung von Kirchengebäuden.

Weitere Informationen zur kulturellen Nutzung bekomme ich von der Kulturstiftung des Bundes, „TRAFO Modelle für Kultur im Wandel“. Hier werden Empfehlungen gegeben, wie Kultur als Impulsgeber für die Entwicklung ländlicher Räume genutzt werden kann.

Und zu guter Letzt, Frau Dr. Kerstin Klein vom Denkmalschutz Niedersachsen, die mich bei der Restauration der vorhandenen Wand – und Deckenmalereien beraten würde.

Sollten wir nach der Planungsphase und nach dem Ändern des Bebauungsplanes nicht zusammenfinden, betrachte ich die bis dahin aufgelaufenen Kosten als meinen Beitrag zum Erhalt der kleinen Kapelle.

Gerne beantworte ich Ihre Fragen, ich würde mich aber auch freuen, wenn ich Ihnen unser aktuelles Projekt Studentisches Wohnen in der Germania Brauerei vor Ort vorstellen dürfte.

Ich hoffe, dass ich mich im Wolfenbütteler Projekt

Kunst im öffentlichen Raum

einbringen darf und würde mich über Ihre Unterstützung freuen.

Vielen Dank

Michael Flak